Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 527.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 31. Juli
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 29. Juli. Der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann A. de Chapeaurouge in Vera Cru zum Konsul des deutschen Reiches ernannt.

Dem kaiserlichen Konsul Bernoulli in Basel ist auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Konsulatsdienste ertheilt worden.

Der König hat die Wahl des Geh. Reg.=Raths Hitzig zu Berlin zum Präsidenten der königlichen Akademie der Künste daselbst für das Jahr vom 1. Oktober 1876 bis dahin 1877 bestätigt, den bish. Bau-Inspektor August Uhlmann, z. Z. in Münster, zum Reg.= und Bau=Rath ernannt und dem Kreis=Physikus Dr. Wiener zu Culm den Charakter als Sanitäts=Rath verliehen.

Die Wahl des Prof. Becker zu Berlin zum Vertreter des Präsid. der königl. Akademie der Künste daselbst für das Jahr vom 1. Oktober 1876 bis dahin 1877 ist bestätigt, der bish. ord. Lehrer am Gymnasium zu Weilburg, kommiss. Kreis=Schulinspektor Hillebrand, als Oberlehrer an das Gymnasium in Hadamar berufen, dem königl. Reg.= und Bau=Rath Uhlmann, z. Z. in Münster, die Stelle eines solchen bei der königl. Regierung daselbst verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. Juli.

— Bei den bevorstehenden Wahlen für das Abgeordnetenhaus wird die Zahl der Wahlmänner gegen die letzten Wahlen vor drei Jahren ansehnlich erhöht werden, da inzwischen bekanntlich die Volkszählung eine Zunahme der Bevölkerungsziffer konstatirt hat, und die Wahlbezirke mindestens 750, höchstens 1749 Seelen enthalten sollen, für jeden solchen Wahlbezirk auf je 250 Seelen aber ein Wahlmann zu bestellen ist. Diese Aenderung der Wahlbezirke wird vermöge der vermehrten Wahlmänner auch von Einfluß auf den Ausgang der Wahlen sein. — Die erste Session der neuen Legislaturperiode wird, wie von ministerieller Seite schon mitgetheilt worden ist, nur sehr kurz sein und sich auf Erledigung des Allernothwendigsten beschränken. Der folgenden Session warten schon größere Aufgaben, zumal solche, welche in der letzten Session nicht erledigt worden sind. Dagegen ist auch dann noch wenig Aussicht auf das Unterrichtsgesetz, welches nur sehr langsam vorrückt und je länger desto mehr Schwierigkeiten vorfindet; besonders gilt dies in Betreff des Volksschulwesens, wo gerade sehr viel veraltete und unzeitgemäße Einrichtungen sich vorfinden. Ebenso veranlassen die höchsten Lehranstalten, nämlich die Universitäten, vielerlei Erörterungen, wobei es sich auch um den geistlichen Einfluß auf die theologischen Fakultäten, sowohl auf die evangelischen wie katholischen, handelt. Hoffentlich wird derselbe gänzlich beseitigt, da die Universitäten doch lediglich Staatsanstalten sind. Ueber den die Gymnasien, Real=, Bürger= und Mittelschulen behandelnden Abschnitt ist schon leichter hinwegzukommen, obwohl namentlich hinsichts der ersteren manche Schwierigkeiten hervorgetreten sind.

— Auf Grund des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen und der für Preußen, von den Ressortministern zu dessen Ausführung erlassenen Anweisung sind die Regierungsbehörden veranlaßt worden, namentlich an die Vorstände der Gemeinden mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung die Aufforderung zu richten, den aus den betheiligten Kreisen sich kundgebenden Wünschen nach Errichtung solcher eingeschriebenen Hilfskassen jede thunliche Unterstützung und Förderung zu Theil werden zu lassen. Dabei ist denn auch darauf hingewiesen worden, daß die Gemeinden alle Ursache haben, diesen Einrichtungen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil sie eine unentbehrliche Ergänzung — der örtlichen Armenpflege überall da bilden, wo die gewerbliche Entwickelung einer Gemeinde eine große Anzahl besitzloser Leute zuführt, so daß es ihr schwer wird, der gesetzlichen Pflicht der Armenpflege im vollen Umfange zu genügen. Ferner sollen die Vorstände bestehender Krankenkassen angeregt werden, darauf Bedacht zu nehmen durch Umarbeitung der Statuten sich die weiteren Vortheile für die Verwaltung zu sichern, welche das neue Gesetz auch den aus freier Vereinigung der Mitglieder hervorgegangenen Kassen bietet, sobald sie den Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Gerade da, wo die Bestrebungen Weniger an der Gleichgiltigkeit der Mehrzahl der Berufsgenossen scheitern, wird es als die Aufgabe der Gemeindebehörden bezeichnet, diesen Bestrebungen zu Hilfe zu kommen und durch Erlaß von Ortsstatuten die Bildung eingeschriebener Hilfskassen zu unterstützen. Daß solche Krankenkassen nicht nur für einzelne Klassen, sondern, sobald dies zweckmäßiger erscheint, auch für die Gesammtheit der gewerblichen Arbeiter eines Orts errichtet werden können, darauf ist noch besonders hinzuweisen. Vermuthlich werden nun auch an verschiedenen Stellen Normalstatutenentwürfe für eine auf Grund eines Ortsstatuts zu errichtende Hilfskasse erscheinen.

— Es war vielfach aufgefallen, daß die deutsche Reichsregierung durch den „Staatsanzeiger" jene Erklärungen in so herbem Tone hatte dementiren lassen, welche Herr Pietsch in London über die Silberverkäufe der deutschen Bank in die Oeffentlichkeit hatte gelangen lassen. Wie man jetzt erfährt, und der „Berliner Actionär", der es bei seinen Verbindungen wissen kann, bestätigt, soll dies scharfe Dementi dem Umstande zuzuschreiben sein, daß man hier jede Aussage über Dinge aus Vergangenheit und Zukunft vermieden zu sehen wünschte, deren absolut diskrete Behandlung man durchaus im Interesse Deutschlands glaubte. Außerdem würde es auch angemessen erschienen sein, wenn der Vertreter der deutschen Bank in London seine Person bei diesen Erklärungen weniger direkt in den Vordergrund geschoben hätte. Es scheint, daß Herrn Pietsch jede eigentliche Beamtenqualität fehlt.

— Die Glattdeckskorvette „Freya", welche soeben ihre Maschinen an Bord genommen und ihre Probefahrt in Danzig begonnen hat, ist die dritte der in neuerer Zeit für die vaterländische Kriegsmarine nach den in der Admiralität entworfenen Plänen gebauten schnellen, zum Kreuzerdienst bestimmten Korvetten. Während von den beiden anderen Schiffen dieser Klasse die „Ariadne" sich bereits seit 1½ Jahren auf der ostasiatischen Station befindet und „Luise" dorthin unterwegs ist, wird „Freya" demnächst von Danzig nach Kiel überführt werden. Der „R.=Anz." schreibt über das Schiff:

Für den Dienst als leichter Kreuzer, d. h. zum Verjagen feindlicher leichter Kriegsschiffe und Störung des feindlichen Handels ist große Geschwindigkeit unter Dampf Haupterforderniß, und wenn gleich „Ariadne" und „Luise" bei ihren Fahrten in dieser Beziehung die Bestimmungen des Bauprogrammes bedeutend übertroffen haben, so schien es doch mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit den leichten Kreuzern fremder Marinen und den großen Handelsdampfschiffen gegebenen Geschwindigkeit von 13 Knoten geboten, diese für die „Freya" auf 14½ Knoten zu erhöhen. — Dieser Anforderung entsprechend sind die Pläne des Schiffes entworfen. Die „Freya" hat eine Länge von 79 Meter, eine Breite von 11 Meter, geht seefertig ausgerüstet, hinten 5,8 Meter tief und verdrängt bei diesem Tiefgange 2180 Tonnen a 1000 Kilo. Der Rumpf des Schiffes ist im Allgemeinen aus Holz konstruirt, hat aber sehr kräftige eiserne Verbände und eiserne Deckbalken erhalten, und ist die größte Sorgfalt darauf verwendet worden, die Verbände so zu disponiren, daß das schlanke Schiff bei größtmöglichster Leichtigkeit große Festigkeit erhält. Die auf dem Oberdeck aufgestellte Armirung besteht aus 2 17=Zentimeter=Geschützen, die nach beiden Seiten zu verwenden sind, und aus 4 15=Zentimeter=Breitseitgeschützen. Durch dieselben ist das Schiff nicht nur den gleichartigen Schiffen anderer Nationen ebenbürtig, sondern den meisten derselben durch die Bewaffnung mit den 17=Zentimeter=Geschützen überlegen und sogar im Stande, im Falle der Noth gegen Schiffe mit schwachem Panzer mit diesen Geschützen sich zu nahen, da dieselben Panzer bis zu 15 Zentimeter Stärke noch auf größere Entfernungen zu durchschlagen im Stande sind. Die Maschinen haben 3 Zylinder, Oberflächenkondensation und sind mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen, die 4 Dampfkessel haben zusammen 18 Feuerungen. Bei voller Kraft sollen die Maschinen 2400 Pferdekräfte zu leisten im Stande sein. Die Takelage ist die einer vollgetakelten Korvette und so groß gewählt, daß das Schiff auch, ohne die Maschinen zu benutzen, mit entkuppelter Schraube unter Segel eine gute Geschwindigkeit erreichen kann. An Besatzung erhält die „Freya" 230 Köpfe. Dieselbe begiebt sich demnächst nach Kiel und wird im dortigen Schwimmdock mit einem kupfernen Boden versehen. Nach Beendigung ihrer Probefahrten daselbst wird sie nach Wilhelmshaven überführt und bleibt der Marinestation der Nordsee zugetheilt.

— Die „Wes. Ztg." erhält von Herrn Kapitän R. Bussius, Führer des Norddeutschen Lloyddampfers „Donau", welcher am 23. d. von Bremerhaven in Southampton angekommen ist, folgenden Bericht, welcher das „Straßenrecht auf See" betrifft:

Die „Donau" war unweit Süd Foreland, auf WSW. ¼ W. Kurs mit 13½ Seemeilen Fahrt dampfend, als der von Calais nach Dover fahrende englische Postdampfer mit NW. Kurs etwa einem Strich vorlicher als dwars an Backbordseite der „Donau" herandampfte. Ohne sich an die für den vorliegenden Fall zweifellos klare Vorschrift des „Straßenrechts" zu kehren, hielt er an seinem Kurse fest und zwang mich, um frei zu kommen und Unglück zu verhüten, die Maschine zu stoppen und das Ruder Steuerbord zu legen. — Es ist dies wiederum ein Fall, der beweist, wie rücksichtslos oftmals die Kapitäne derjenigen Nation handeln, die bei vorkommenden Unglücksfällen nicht selten den Führern fremder Schiffe das höchste Strafmaß zuerkennt, während ihre eigenen Schiffsführer häufig die Veranlassung zu dem Unglück geben."

— Wie die „D. R. C." hört, ist der zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Fürsten v. Waldeck abgeschlossene Akzessionsvertrag seitens der ersteren zum 1. Januar k. J. gekündigt worden; zugleich aber sind behufs Abschlusses eines neuen Vertrages auf Grundlage des inzwischen gesammelten Materials Verhandlungen mit dem Fürsten eingeleitet, von deren Ergebniß es abhängen wird, inwieweit den Wünschen der preußischen Landesvertretung, deren Genehmigung übrigens der neue Vertrag unterliegt, wird Rechnung getragen werden können. Einen Hauptgegenstand dieser Verhandlungen dürfte die Frage wegen des Domaniums bilden. Zwischen den Ständen des Fürstenthums Waldeck und dem regierenden Fürsten kam nämlich im Jahre 1853 ein Vertrag dahin zustande, daß zur Deckung der Bedürfnisse des fürstlichen Hauses aus den Einkünften des Domaniums 70,000 Thlr. jährlich entnommen werden sollten, die nächsten über diesen Betrag hinausgehenden 10,000 Thlr. der Erträgnisse sollen dem Lande verbleiben und von da ab ein Partnerverhältniß zwischen dem Lande und dem fürstlichen Hause in Bezug auf die Theilung der Verhältnisse eintreten. Nach dem Abschluß des Akzessionsvertrages ist diese Bestimmung von dem Fürsten aber ignorirt worden und derselbe in die ausschließliche Nutzung des gesammten Domaniums gelangt. — Es ist nun anzunehmen, daß die preußische Staatsregierung mit Rücksicht auf die bedeutenden finanziellen Lasten, die dem preußischen Staate durch den Akzessionsvertrag auferlegt werden, den in dem Vertrage vom Jahre 1853 festgesetzten Standpunkt wahren und darauf halten wird, daß die etwaigen Mehrerträgnisse der Verwaltung des Landes zu Gute kommen.

— Ein den gegenwärtigen Gründeruntersuchungen analoger Rechtsfall en miniature ist jüngst beim Straffenat des Obertribunals zur Entscheidung gelangt: Der Leinenhändler B. zu Mageburg kaufte in einem Restanrant eine Zigarrenspitze für etwa 3 Thaler, angeblich in der stillschweigenden Annahme, daß die Spitze eine Bernsteinspitze sei. Bald darauf bot er die Spitze dem Drechslermeister G. unter der Angabe, daß er sie für 5 Thlr. angenommen habe, für 5 Thlr. zum Kaufe an. G. kaufte die Spitze und zahlte sofort den Kaufpreis, behielt sich jedoch vor, den Kauf rückgängig zu machen, wenn die Spitze keine echte Bernsteinspitze sei. Bei der Untersuchung der Spitze ergab sich alsbald, daß dieselbe aus Masse bestand und nur 20 bis 25 Sgr. werth war. Nach anfänglicher Weigerung zahlte hierauf B. das Kaufgeld an G. zurück. Nichtsdestoweniger wurde B. nach erfolgter Denunziation wegen versuchten Betruges angeklagt und auch vom Appellationsgericht zu Magdeburg verurtheilt, indem der Appellationsrichter annahm, daß der Angeklagte den G. durch die Vorspiegelung der falschen Thatsache, daß er die Spitze für 5 Thlr. erworben, in einen Irrthum versetzt und ihn durch Täuschung veranlaßt habe, die Spitze zu einem höheren Preise zu kaufen, als er ungetäuscht gegeben haben würde. Diese Irrthumserregung genügte, wie der Appellationsrichter weiter ausführte, um die Ueberzeugung zu gewähren, daß sich der Angeklagte in Beziehung auf die Aechtheit der Spitze zur Zeit des Verkaufes an G. nicht in gutem Glauben befunden habe. Die vom Angeklagten gegen dieses Urtheil eingelegte Nichtigkeitsschwerde wurde vom Obertribunal in der Sitzung vom 27. Juni d. J. zurückgewiesen. Aus dem Erkenntniß des höchsten Gerichtshofes geht hervor, daß die Irrthumserregung über den Einkaufspreis Seitens des Verkäufers an sich das Betrugsrequisit: „Vorspiegelung falscher Thatsachen" nicht erfüllt habe und nur deshalb von Belang sei, weil nach der thatsächlichen Feststellung des Appellationsrichters die Vorspiegelung des Angeklagten bezüglich des Einkaufspreises zugleich eine Vorspiegelung der Aechtheit des Bernsteins enthalten habe.

Aus Oberschlesien, 29. Juli. Wie weit die Hetzereien der Ultramontanen gegen die sogenannten Staatsgeistlichen gehen, bewies eine kürzlich stattgefundene Verhandlung vor einem oberschlesischen Schwurgerichte. Ein Bauer aus Kuhnau im kreutzburger Kreise war des versuchten Mordes angeklagt und die Verhandlung ergab in überzeugender Weise, daß religiöser Fanatismus den Mann dazu getrieben hatte, auf den auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 gewählten, von dem Bischofe nicht bestätigten Pfarrer Grünastel in Kuhnau einen Schuß abzufeuern. Die ultramontane Presse hatte wiederholt auseinandergesetzt, daß jeder nicht vom Bischof eingesetzte Geistliche in jeder Amtshandlung sündige und seine Zuhörer zur Sünde verführe, und allerlei grober Unfug, der gegen Pfarrer und Gotteshaus verübt wurde, bezeugte, daß diese Lehren nicht erfolglos geblieben waren. Am 1. Mai erschien ein in Prag eben erst geweihter Neopresbyter in dem Dorfe und versammelte die ultramontanen Bauern um sich im Gasthofe, wo er sie auch segnete. Als der Pfarrer Grünastel, der sich sofort nach der Kreisstadt begab, um von dem Auftreten des unbefugten Eindringlings Anzeige zu machen, Abends im offenen Wagen nach Hause fuhr, fiel in der Nähe des Dorfes von einem von Linden umgebenen Krucifix aus in Entfernung von etwa 25 Schritt ein Schuß auf ihn, der glücklicherweise fehlte. Sein Verdacht fiel sofort auf den als Fanatiker ihm bekannten Bauern Brzoska, und alle Umstände trafen zusammen, um diesen Verdacht zu bestätigen. Vorausgegangene Auslassungen des Angeklagten belasteten ihn gleichfalls, er hatte wiederholt ausgesprochen, daß man den „Kick" todtschießen oder todtschlagen müsse, auch war in seiner Gegenwart ein Preis von 50 Thlr. für den ausgesetzt, der den Pfarrer tödte. Der Alibibeweis mißlang dem Angeklagten vollständig und die Geschworenen sprachen ihr Schuldig unter Verneinung mildernder Umstände, welche anzunehmen der Staats=Anwalt ihnen anheimgestellt hatte, wenn sie den Affekt der religiösen Schwärmerei als solchen ansähen. Der Gerichtshof erkannte in Erwägung, daß der Angeklagte durch Aufreizung zu der That getrieben sei, auf 4 Jahr Zuchthaus. Die intellektuellen Urheber der That gehen leer aus — man kann ihnen ja nichts beweisen.

Dresden, 29. Juli. Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen zwecks Einführung eines einheitlichen Tarifsystems wurde heute hier im Sitzungssaale der ersten Ständekammer durch den Finanzrath Wolf (Braunschweig) eröffnet. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen läßt eine Einigung zur Annahme des gemischten Systems unter Zugrundelegung des bairischen Lokaltarifs und des bairisch=sächsischen Tarifs hoffen. Das preußische Handelsministerium ist durch einen königlichen Kommissar vertreten.

München, 27. Juli. Das Ordinariat des Erzbisthums München=Freising hat im Auftrage des Erzbischofs bezüglich „der bischöflichen Amtshandlungen des Joseph Hubert Reinkens in der Erzdiözese München=Freising" eine Vorstellung an das Kultus=Ministerium gerichtet, in welcher dasselbe an das Ministerium die Bitte richtet, „diese an sich sakrilegische, das gläubige Volk ärgernde, die öffentliche Ordnung verwirrende Kulthandlung zu inhibiren." Einen Erfolg, sagt die „Allg. Ztg.", hatte diese Vorstellung — deren Wortlaut heut im Pastoralblatte veröffentlicht wird — nicht, denn der Bischof Reinkens hat, wie in andern Orten Bayerns in letzter Zeit, so auch hier am vergangenen Sonntag bischöfliche Amtshandlungen, insbesondere die Spendung des Sakraments der Firmung, ohne irgendwie gehindert zu werden, ausgeübt. — In der vergangenen Woche ist der kath. Pfarrer Karl Scheerbauer von Sauerlach (Oberbaiern) und der Benediktiner=Pater Bernhard Gilch von Kloster Schäftlarn, welchen eine Untersuchung wegen Vergehung wider die Sittlichkeit drohte, flüchtig geworden. Die Polizei=Direktion München ermittelte die Flüchtigen jedoch und ließ den Pfarrer Scheerbauer im hiesigen Kapuzinerkloster und den Pater Gilch bei einer Leichenfrau verhaften. Letzterer trug bereits weltliche Kleidung und hatte sein Habit im Koffer verborgen. Beide sind ins Gefängniß an der Badstraße gebracht.

Straßburg, 28. Juli. Das Gesetzblatt für Elsaß=Lothringen bringt eine kaiserliche Verordnung betr. die Einberufung der Bezirkstage und Kreistage. Die Bezirkstage werden am 21. August dieses Jahres eröffnet und spätestens am 2. September d. J. geschlossen. Die erste Sitzungsperiode der Kreistage beginnt am 7. August, die zweite am 14. September dieses Jahres. Die Dauer einer jeden dieser Sitzungsperioden ist auf höchstens fünf Tage festgesetzt.

Konstantinopel. Auf dem Kriegsschauplatz ist die Aktion in vollem Gange. Die Niederlage des Fürsten Nikita bei Gaczko und Kerita wird wett gemacht durch ein überaus heftiges Renkontre bei Werbitza, das für die Montenegriner völlig siegreich ausgefallen ist. Mukhtar Pascha soll vollständig vernichtet sein, denn von seinen 16 Bataillonen retteten sich nur 4 mühsam durch die Flucht, unter großem Verlust an Gefangenen und Kriegsmaterial. Der Befehlshaber Osman Pascha (nicht zu verwechseln mit dem gegen die Serben bei Saitschar kommandirenden General) ist mit vielen seiner Leute in die Hände des Siegers gefallen. Es dürfte hohe Zeit für Nikita gewesen sein, dem rückerobernden Feind mit ganzer Macht in seinem Vordringen gegen die montenegrinische Grenze Halt zu gebieten, damit nicht statt des bisher bedrohten Mostar vielmehr Cettinje den panischen Schrecken des Hannibal ante portas durchzukosten hatte. Näheres über den Gang dieser Schlacht fehlt noch.

Von gleicher Wichtigkeit wie die Nachrichten vom Kriegsschauplatz

sind diejenigen, die aus Konstantinopel zu uns dringen. Der Tod oder die Abdikation Sultan Murad's wird stündlich erwartet; nach einigen Nachrichten soll die Abdankungsurkunde sogar bereits am 27. d. unterzeichnet worden sein, doch besagen andere und wohl zuverlässigere Quellen, daß diese Nachricht verfrüht sei. Ebenso antecipirt ist die Nachricht von dem bereits erfolgten Tode Murad's, wenn auch derselbe jeden Augenblick zu erwarten ist. Ebenso variiren die Berichte über die Krankheit des Sultan's — Säuferwahnsinn sagen die Einen, Andere sprechen von allgemeiner Nervendegeneration. Auch wird mitgetheilt, daß der Anthrax nicht unmittelbar die tödtliche Wirkung hervorgerufen hätte, vielmehr sei eine Blutvergiftung (Pyämie) wahrscheinlich als Folge jenes Anthrax eingetreten und dieser Umstand ist es, der jeden Augenblick sein Hinscheiden erwarten läßt. Uebrigens, so sagt eine andere Quelle hat sich Sultan Murad schon vor seiner gefährlichen Erkrankung zu seinen Ministern geäußert, er wünsche baldigst die Krone niederzulegen und sie seinem Bruder Abdul Hamid zu übergeben, da er die Last der Herrschaft nicht länger tragen wolle. Die Minister baten jedoch den Sultan, wenigstens bis nach Beendigung des jetzigen Krieges auf dem Thron zu bleiben. Im Interesse des Staates nnd seiner Familie willfahrte Murad diesem Verlangen seiner Minister, jetzt aber, da auch seine physische Beschaffenheit den Sultan veranlaßt, der Krone zu entsagen, dürfe binnen wenigen Tagen die Proklamirung Abdul Hamid's als Beherrscher des Osmanenreichs sttattfinden. Die wiener offiziöse „Polit. Korr." kündigt dies Ereigniß in folgenden Worten an:

Aus Konstantinopel vom 25. Juli wird uns über Athen, 28. Juli, telegraphisch gemeldet:

Wir stehen unmittelbar vor einer neuen schweren Krise. Auf einer fremden Botschaft erfahre ich, daß längstens in acht Tagen ein neuer Thronwechsel bevorstehe. Sultan Murad, schon vor seiner Thronbesteigung in hohem Grade kränklich, ist durch die Ereignisse der letzten zwei Monate so affizirt und tief innerlich zerrüttet worden, daß sich seit drei Wochen bereits die ausgeprägtesten Spuren eines schweren Gehirnleidens zeigen. Tagelanges dumpfes Hinbrüten mit häufigen Krampfanfällen lassen den Eintritt einer nahen Katastrophe besorgen. Bis jetzt wurde das Geheimniß auf der hohen Pforte so gut gewahrt, daß die ganze hauptstädtische Bevölkerung keine Ahnung von dem sich Vorbereitenden hat. Nur einige Botschaften und Gesandtschaften wissen, wie es mit dem Sultan steht, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor seinem Ableben zur Resignation zu Gunsten seines Bruders Abdul Hamid veranlaßt werden wird. Heute ist der erste Tag, wo man auf den Redaktionen einzelner hiesiger Blätter hierüber Einzelnes erfahren hat.

Ueber die Orientfrage in ihrem Reflex auf die allgemeinen europäischen Verhältnisse dürfte nunmehr ein helleres Licht verbreitet werden, da am Montag, 31. d. M. in dem englischen Parlament die große langerwartete Orient-Debatte begonnen wird. Hierzu hat Bruce folgenden Antrag angekündigt:

„Dieses Haus billigt im Allgemeinen die von J. M. Regierung bezüglich der türkischen Angelegenheiten eingehaltene Politik und hofft zuversichtlich, daß Ihrer Majestät der Rath ertheilt werden wird, neben der Wahrung der den bestehenden Verträgen schuldigen Achtung ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um den verschiedenen unter der Oberhoheit der hohen Pforte stehenden Stämmen und Glaubensgenossenschaften gemeinsames Wohl und gleiche Behandlung zu sichern." Dazu will Herr Forsyth folgendes Amendement stellen: „Daß dieses Haus, während es die in dem Kampfe zwischen der Pforte und ihren slavonischen Provinzen von J. M. Regierung befolgte Politik als eine befriedigende anerkennt, der Meinung ist, daß es die Pflicht der britischen Regierung sei, als eine der Mächte, die im pariser Vertrag von 1876 dem ottomanischen Reiche seine Unabhängigkeit verbürgten, bei irgend welchem zum Zwecke der Friedenswiederherstellung zu geschehenden Schritte entsprechende und wirksame Bürgschaften einer guten und unparteiischen, allen Stämmen und Glaubensgenossenschaften zu Gute kommenden Regierung für jene Provinzen zu erlangen."

Das „Neue Wiener Tageblatt" bringt bereits einen Leitartikel über den neuen Sultan Abdul Hamid, den Strengen. Derselbe ist der zweite Sohn des ehemaligen Sultans Abdul Meschid und steht in einem Alter von 33 Jahren. Ueber seinen Charakter und seine Bildung ist es — so schreibt das genannte Blatt — unmöglich, sich ein sicheres Urtheil zu bilden, da er, wie alle türkischen Prinzen, in strenger häuslicher Absonderung lebte und mit der Oeffentlichkeit fast gar keinen Verkehr hatte. Man hat ihn bereits in öffentlichen Organen als einen „Sklaven des Aberglaubens" bezeichnet. Nicht in direktem Widerspruch damit steht das Epitheton, welches ihm türkische Kreise beilegen. Man nennt ihn den Strengen. Er soll entschlossen sein, die Ehre des Islams mit aller Energie wiederherzustellen, man erwartet von ihm, daß er den Krieg mit dem Aufwande aller nur zu Gebote stehenden Kräfte zu Ende führen und jede vom Ziele ablenkende Einmischung ablehnen werde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. Juli.

r. Von der Posen-Creuzburger Bahn wird gegenwärtig ein Schienengeleis für den Güterverkehr nach der Märkisch-Posener Bahn hinübergeführt. Dieses Geleis zweigt sich in der Nähe von Dembsen, etwa ¼ Meile vom Zentralbahnhof, ab, wird unter der Breslau-Posener Bahn hindurchgeführt und soll in den Märkisch-Posener Bahnhof einmünden. Die Arbeiten werden in den beiden nächsten Monaten in dem Grade gefördert werden, daß dies Geleis, welches für den Güterverkehr zwischen beiden Bahnen von der höchsten Bedeutung ist, bereits am 1. Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden kann. Bisher mußten die Frachtgüter, welche hier auf dem Posen-Creuzburger Bahnhofe ankamen, durch Rollwagen 2c. nach dem Märkisch-Posener Bahnhofe geschafft werden und umgekehrt, so daß dadurch stets bedeutende Kosten und Zeitverlust entstanden; das neue Geleis wird eine direkte Verbindung zwischen beiden Bahnen herstellen. Gegenwärtig ist, um die Unterführungsbauten ausführen zu können, auf der Posen-Breslauer Bahn ein provisorisches Geleis nahe Dembsen angelegt worden, welches so lange benutzt werden wird, bis die Unterführung der Posen-Creuzburger Bahn vollendet ist.

r. **Nachdem die Sommerferien** abgelaufen sind, beginnt heute in allen Schulanstalten unserer Stadt wieder der Unterricht.

§ **Mord.** Die Leiche eines Mannes wurde in der vergangenen Nacht an der Eisenbahnbrücke hinter dem Berliner Thore gefunden. Eine genauere Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß sich in derselben zwei Wunden, die eine an der Nase, die andere an der Brust befindet. Die letztere Stichwunde ist direkt ins Herz gedrungen, und anscheinend mit einem sehr scharfen Instrumente von der Breite eines Federmessers beigebracht worden. Nach den Sachen, welche bei der Leiche gefunden wurden, scheint der Ermordete ein Uhrmacher gewesen zu sein. Die Leiche ist nach dem Todenhause des städtischen Krankenhauses gebracht worden.

r. **Das Vorwerk Dworzysko** im Kreise Schrimm ist vor Kurzem aus polnischen Händen in die des Rentiers Rollin übergegangen. Das Gut Zerniki, gleichfalls im Kreise Schrimm, ist von dem polnischen Besitzer auf mehrere Jahre an einen Deutschen verpachtet worden.

r. **Personal Veränderungen im 5. Armee-Corps.** Meyer, überzähliger Major u. Batterie-Chef vom Niederschl. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Thüringsche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 versetzt; Schwarz, Prem.-Lieut. vom erstgenannten Regim. zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert. v. Leslie, Prem.-Lieut. vom Westpreuß. Feld-Artill.-Regim. Nr. 16 in das Niederschl. Feld-Artill.-Regim. Nr. 5 versetzt, Breithaupt, Sek.-Lieut. vom 2. Brandenb. Feld-Artill.-Regim. Nr. 18 als Adjutant zur 5. Feld-Artill.-Brigade kommandirt. v. Brause, Prem.-Lieut. vom 2. Westf. Feld-Artill.-Regim. Nr. 22 und Adjutant der 5. Feld-Artillerie-Brigade, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Versetzung in das Magdeb. Feld-Artill.-Regim. Nr. 4, zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert.

§§ **Hohensee**, 29. Juli. [Feuer. Warnung für Auswanderer.] In Radzewo brannte gestern früh in der 8. Stunde wieder ein Haus ab, wodurch drei Familien obdachlos geworden sind. In einer Stube, welche die Einwohnerin verschlossen hatte um ihrer Beschäftigung nachzugehn, war das Feuer entstanden. Nur mit großer Mühe konnten die noch schlafenden Kinder gerettet werden, alles Andere wurde ein Raub der Flammen. Die armen Leute haben Alles verloren, auch das Gebäude ist nur sehr gering versichert. — Hier angelangte Briefe aus Amerika klagen über sehr schlechte Zeiten. Leute, die sich schon ganz darauf eingerichtet hatten, noch im Laufe dieses Sommers dorthin zu ziehen, sind jetzt von ihren Angehörigen aus Amerika gewarnt worden. Viele, die kein Eigenthum oder ersparte Gelder aus früheren Jahren besitzen, leiden drüben bittere Noth, denn Arbeit ist dort schwer zu finden und der Verdienst reicht kaum aus, um die allernöthigsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen. Möchte dies manchem Auswanderungslustigen zur Warnung dienen.

⊙ **Kähme**, 29. Juli. [Feuer.] In Milostowo bei Kwilcz brannte vorgestern eine neue Scheune mit ihrem Inhalte total nieder. Leider ist Unvorsichtigkeit die Ursache. Während sich der Wirth in der ersten Nachmittagsstunde niederlegte, um auszuruhen, muß sein fünfjähriges Kind Reibhölzer genommen haben, in die Scheune gegangen und dieselbe angezündet haben. Bei der großen Dürre griff das Feuer rapide um sich und es gelang dem erschrockenen Mann nur mit Mühe, sein Kind aus der brennenden Scheune zu retten. Vater und Kind trugen erhebliche Brandwunden davon. — Unsere Landbevölkerung will immer noch nicht, trotz so vieler warnender Unglücksfälle, die nöthige Vorsicht bei der Aufbewahrung von Reibhölzern anwenden Könnte die Schule hierbei nicht etwas thun?

k **Rawitsch**, 30. Juli. [Arbeiterfest. Zu den Wahlen.] Gestern fand hier in dem Sock'schen Lokale ein von dem hiesigen sozial-demokratischen Wahlvereine veranstaltetes Arbeiterfest statt, auf dessen Programm ein Konzert, Festrede und Tanz stand und das ohne jede Störung bis zum frühen Morgen dauerte. Den Kernpunkt desselben bildete die Rede des Photographen Reinders aus Breslau Nachdem derselbe die Bedeutung anständiger Feste für das soziale Leben der Arbeiter hervorgehoben, ermahnte er die anwesenden Frauen und Mädchen die Männer zum Besuche der Partei-Versammlungen anzufeuern, da die Sozialdemokraten nur beabsichtigten, durch Beseigung der Frauenarbeit den Arbeitern die Möglichkeit eines geordneten Familienlebens zu verschaffen und den gegenwärtigen Klassenhaß durch Belebung allgemeiner christlicher Nächstenliebe zu beseitigen. Diese mit vieler Wärme und Einfachheit gesprochenen Worte haben sicher auf alle mit den eigentlichen Tendenzen der Sozialdemokratie nicht bekannten Zuhörer den gewünschten Eindruck gemacht und der Partei neue Anhänger zugeführt. Der geschickten Wahlagitation der Sozialdemokraten und Ultramontanen gegenüber hat es hier einen beschämenden Eindruck gemacht, daß in anderen Gegenden der Provinz anscheinend völlig unberufene Personen es versuchen, es durch eine Agitation für angeblich konservative Interessen die Einigkeit der reichstreuen Wähler unserer Provinz zu stören. Hier hielte man für wünschenswerth, wenn sämmtliche deutsche Abgeordnete der Provinz zu einem Provinzial-Wahlkomite zusammentreten, und dann ohne Rücksicht auf einseitige Parteibestrebungen für reichstreue Wahlen wirken würden.

^ **Schönlanke**, 30. Juli. [Zur Fahnenweihe in Schönlanke.] Dem Berichte in Nr. 518 d. Z. ist noch ergänzend hinzuzufügen, daß außer dem bromberger auch die Landwehrvereine von Schneidemühl, Czarnikau und Kreuz durch Deputationen, und außer der hiesigen Schützengilde auch die hiesigen Gewerke und Vereine, sowie sämmtliche Behörden vertreten waren. Nachdem der hiesige evang. Ortspfarrer und der hiesige Rabbiner Weihreden gehalten hatten, bestieg der zweite Vorsitzende des hiesigen Landwehrvereins Dr. Sachs die Rednertribüne, hielt eine patriotische Ansprache an die Versammlung und ordnete die Enthüllung der Fahne an, was unter donnernden Hochs auf den Kaiser unter Böllerschüssen und Salven der Schützengilde vollzogen wurde.

Bromberg, 29. Juli. [Selbstmordversuch. Brennender Wagen.] Gestern Vormittag führte der Zimmergeselle B. in dem Keller seiner Wohnung in Schleusenau einen Selbstmordversuch aus, indem er sich mit einem Messer einen Stich in die Brust beibrachte. Der Stich war jedoch nicht tödtlich und befindet sich B. in ärztlicher Behandlung. — Vorgestern Nacht fuhr der Fleischermeister Lachmann von hier mit seinem Sohne und noch einer dritten Person von Krone a. B. kommend auf der kroner Chaussee hierher nach Bromberg. Auf der Strecke zwischen Trischin und Goscieratz verspürte der Sohn hinter sich einen brandigen Geruch. Er blickte sich um und sah den ganzen Wagen, auf dem sich mehrere Bunde Stroh und Hammel befanden, in hellen Flammen. Während der starken Fahrt sprang er vom Wagen, ohne sich zum Glück zu beschädigen. Ein Gleiches thaten auch die anderen Personen. Es gelang dem Sohne nicht nur die Stränge durchzuschneiden und das Pferd vom brennenden Wagen zu entfernen, sondern auch die sechs Hammel vom Wagen zu schleudern. Mit dem Stroh auf dem Wagen verbrannten auch die Holztheile desselben, außerdem trug die dritte Person, welche beim Herabspringen vom Wagen niederstürzte, eine bedeutende Kopfverletzung davon. Das Feuer soll durch Streichhölzer entstanden sein, welche aus der Tasche einer der Personen gefallen sind und sich auf dem Boden des Wagens entzündet haben. (Brb. Ztg.)

Czarnikau, 29. Juli. [Deutsche Wahlbewegung.] Das Komite der vereinigten Mittelparteien des czarnikau-chodziesener Wahlbezirks hat einen Wahlaufruf erlassen, dem wir Nachstehendes entnehmen. Das Komite geht von der Ansicht aus, daß es gegenwärtig darauf ankomme, die Gegensätze auf politischem und kirchlichem Gebiete auszugleichen und in gemeinschaftlicher Arbeit das versöhnende Band um die berufenen Parteien zu schlingen. Es will alle diejenigen ausgeschlossen wissen, die die Thätigkeit des Staates für ihre Sonderinteressen wach rufen möchten, die die Gesetzgebung mißbrauchen möchten, um in sozialistischer Tendenz der Arbeiterbevölkerung, in feudaler Tendenz dem großen Grundbesitze oder in klerikaler Tendenz einer Kirchengemeinschaft Vortheile auf Kosten der Gesammtheit zuzuwenden. — Von den neun mehr oder weniger ausführlich erörterten Thesen hält die erste es für die Aufgabe der Gesetzgebung, die Assoziation des Kapitals in engere Grenzen als bisher einzuschränken. Demnächst wird ihr die Aufgabe zugewiesen, im übereinstimmenden Interesse der Arbeiter und Arbeitgeber Maßnahmen zu treffen, die das Band zwischen Beiden fester knüpfen und in ihnen das Bewußtsein wecken, daß sie nicht zu einem Interessenkampfe, sondern zu gemeinsamer Arbeit, jeder in seiner Sphäre, berufen sind. Drittens wird in dem Fortfalle der Eisenzölle mit Ablauf des Jahres eine Etappe auf dem Wege zur Freiheit des Grenzverkehrs, in dem beschleunigten Abschlusse von Handelsverträgen das Ziel, dem wir zuzueilen haben, die konsumirende ländliche Bevölkerung zu entlasten, gesehen. Die vierte These wendet sich gegen die Differentialzölle. Ferner wird die Förderung der Bodenkultur als unerläßlich, dann die durch die wirthschaftliche Lage des Landes bedingte Sparsamkeit seitens der Lnndesvertretung betont. Die siebente These spricht sich ausführlich für die Nothwendigkeit aus, den Uebergang der deutschen Bahnen in die Verwaltung des Reiches unter Mitwirkung seiner Regierungen und parlamentarischen Körperschaften zu vermitteln. — Demnächst wird der großen organisatorischen Verwaltungs- und Justizgesetze als dem Fortschritte der thatsächlichen Verhältnisse entsprechend gedacht und die letzte These endlich lautet vollständig: „Die Wahrung der Staatssouverainetät gegenüber der katholischen Kirche hat in den Maigesetzen zu Maßnahmen geführt, die, im Wesentlichen ausgeführt, thatsächlich den Ausgleich herbeigeführt haben. Die Gegensätze, die geistig fortdauern, wird die Zeit mäßigen und im deutschen Volke und seinen geistlichen Leitern das Gefühl lebendig werden lassen, daß das wohlverstandene Interesse der katholischen Kirche in Deutschland nicht mit den Machtbestrebungen der römischen Kurie, sondern mit dem tief empfundenen religiösen Geistesleben der Nation zusammenfällt, wie es sich in jeder Dorfkirche äußert."

Fordon, 28. Juli. [Lebensrettung.] Heute fiel der siebenjährige Sohn des hiesigen evangelischen Pfarrers von einem leer stehenden Schiffe aus in die Weichsel. Der Geistesgegenwart des in den Ferien hier weilenden Primaners Karl Neufeldt, welcher, auf den Hülferuf herbeigeeilt, sich in den Kleidern in das Wasser stürzte, und an der Stelle, an welcher die Mütze des Knaben schwamm, untertauchte, gelang es, das Leben desselben zu retten.

Schneidemühl, 28. Juli. [Ertrunken. Maschinen-Reparatur-Anstalt. Orkan.] Gestern zwischen 6 und 7 Uhr Nachmittags ertrank beim Baden in der Küddow in der Nähe der Rademacher'schen Dampfschneidemühle der 10jährige einzige Sohn des Aufsehers Munkow von hier. Der Knabe war kaum in das Wasser gestiegen, als er sofort umsank und von dem Strome fortgetrieben wurde. Sein Hülferuf wurde zwar von den in der Nähe beschäftigten Arbeitern vernommen, jedoch eilte ihm Niemand zu Hülfe, obgleich auch noch zwei Kähne zur Verfügung standen. Erst als der Knabe eine bedeutende Strecke stromabwärts geschwommen war, wurde er von hinzueilenden Zimmerleuten aufgehalten und herausgezogen — leider aber schon als Leiche. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Der Bau der hiesigen Maschinen-Reparaturanstalt geht seiner Vollendung entgegen und wird dieselbe voraussichtlich zum 1. Oktober cr. eröffnet werden. — Zur Unterbringung von Arbeitern aus dieser Anstalt erbaut die Direktion der Ostbahn der Anstalt gegenüber, jenseit der Küddow eine größere Anzahl von Häusern und behufs Herstellung einer direkten Verbindung der Häuser mit der Anstalt über den Küddowfluß eine Laufbrücke. — Dem gestrigen Gewitter, welches über unsere Stadt zog, ging ein furchtbarer Orkan voran, welcher die dicksten Bäume entwurzelte und durchbrach.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 29. Juli. [Wöchentlicher Börsenbericht.] In unbestimmter Vorahnung setzt die Börse voraus, daß die Lösung der politischen Verwickelungen in ihrem Gefolge eine größere oder geringere Gefahr bergen müsse, demgemäß bleibt die geschäftliche Thätigkeit eine so eng begrenzte sowohl in Bezug auf die Umsätze im Allgemeinen als auch in Hinsicht auf die Zahl der Papiere, welche in den Kreis der Transaktionen gezogen werden, daß von einem Börsenverkehr in dem Sinne wie früher kaum noch gesprochen werden kann. Es fehlt aber auch der Börse an der inneren Kraft, die Spekulation ist eingeschüchtert und der Anlagemarkt bietet eben so wenig ein erfreuliches Bild dar. Nur stoßweise tritt hier einiges Leben und einiges Interesse in den Vordergrund und auch dies ist meist nur künstlich genährt. Eingeweihte wollen über das eine oder das andere Papier Etwas wissen, sprengen dies aus und poussiren den betreffenden Cours; kommt dann später das Dementi, so sind die ersten Unternehmer schon längst gesichert und das Publikum behält, ohne zum Verkauf zu drängen, meist ruhig die erworbenen Werthe. Unser Prioritätenmarkt, wie er sich nach dem ersten Juli, zu der Quartalswende, gestaltet, ist aber der Reflex der Verhältnisse. Der Mangel an Kapitalzufluß ist nicht nur bei Subskriptionen auf gute und sichere Werthe, bei denen man noch die etwas schweren Zeichnungsbedingungen und die hohen Emissionscourse als Hinderungsgrund für eine regere Betheiligung anführen könnte, fühlbar, sondern auch im Verkehre der bewährtesten älteren Papiere. Nur eine Kategorie von Papieren macht hiervon eine Ausnahme, es sind dies die Pfandbriefe der Hypothekenbanken. Das sparende Publikum hat für diese Art der Geldanlage eine besondere Vorliebe. Diese Werthe mit hypothekarischer Sicherheit und doch jeden Augenblick realisirbar saugen so zu sagen das sich neu bildende Kapital tropfenweise auf.

Das laufende Tagesgeschäft war, wenn man es so nennen will, einigermaßen durch die Ultimoregulirung beeinträchtigt, aber auch die mit der Liquidation in Verbindung stehenden Transaktionen vermochten nicht, der Börse eine lebhaftere Physiognomie zu geben. Während des ganzen laufenden Monats hat die Spekulation sich fast völlig unthätig verhalten; weder seitens der Haussepartei noch seitens der Kontremine sind umfangreichere neue Engagements eingegangen worden, auf beiden Seiten hat man sich sogar bemüht, die bestehenden Verpflichtungen thunlichst zu reduziren. Hieraus ist es denn auch leicht erklärlich, wenn diesmal die Ultimoregulirung sich nur in sehr bescheidenen Grenzen hält. Die Deports stellten sich überhaupt nicht sonderlich hoch und gingen in den letzten Tagen überdies noch successive zurück; für Ultimozwecke war Geld zu ca. 3½ pCt. ebenso leicht erhältlich wie andererseits es auch nicht an Stücken mangelte. Der neueste Bankausweis zeigt wiederum ein Steigen der Baarvorräthe, eine Abnahme der Anlagen der Bank, eine Verminderung der Notenzirkulation und als nothwendige Folge hiervon das Wachsen der Notenreserve, die sich bereits wieder auf ca. 170 Millionen beziffert. Die Bankleitung wird unter diesen Verhältnissen sich doch über kurz oder lang entschließen müssen, den Bankdiskont wieder herabzusetzen, da überdies eine Valutaspekulation und ein Goldexport kaum mehr zu vermuthen ist, sichtbare Spuren von einer solchen Aktion sind wenigstens nicht bemerkbar. In London und Paris häufen sich die Metallvorräthe ebenso wie hier und es ist in dieser Beziehung das Subskriptionsresultat auf die jüngst zur Zeichnung aufgelegte pariser Stadt-Anleihe interessant. Nach dem Emissionskurse berechnet, waren 120 Millionen Francs aufgelegt, die Kautionseinzahlungen beziffern sich auf 177 Millionen und gezeichnet wurden 9¼ Milliarde.

Die Geschäftsthätigkeit war auf allen Gebieten eine sehr eingeschränkte. Lombarden waren auf einen abfällig über die Situation des Unternehmens urtheilenden Artikel in den Times vorübergehend gedrückt, erholten sich jedoch später wieder. Auch österreichische Staatsbahn stand unter einem gewissen Druck, dem bald die Besserung folgte. Die etwaigen Rückgänge blieben aber nur geringfügiger Natur. Gegen Ende der Woche, die ja zugleich den Monatsschluß bildet, stellte sich ein Stückemangel ein, der der rückgängigen Bewegung ein Gegengewicht bot. Der gesammte Verkehr ging über die Hauptspekulationswerthe kaum hinaus. Nur in auswärtigen Staatsanleihen wäre noch ein einigermaßen reger Umsatz zu verzeichnen, aber auch hier war derselbe meist durch die Monatsregulirung bedingt. Besonders fehlten in den letzten Tagen 1860er Loose. Russische Werthe bewegten sich dauernd in steigender Richtung. Unsere Börse folgte dabei londoner Impulsen und hielt fast genaue Parität mit jenem Platze. Durch das vorherige Angebot russischer Papiere aus London ist hier die Aufmerksamkeit auch auf Stücke die auf Pfd. Sterl. lauten, erweckt worden, dieselben waren vorher hier ganz vernachlässigt und standen im Kurse, ohne daß dafür ein triftiger Grund anzuführen wäre, mehrere Prozente niedriger als die auf Thaler lautenden Stücke. Dies sonderbare Verhältniß hat indeß jetzt aufgehört.

** **Danzig**, 29. Juli. [Konferenz der Ostbahn-Verwaltung mit Delegirten des Handelsstandes und der Landwirthschaft.] Aus den Verhandlungen in der am 25. Juli zu Danzig abgehaltenen Ausschuß-Sitzung wird der „Th. Ostd. Z." Folgendes mitgetheilt: In Abänderung eines Antrages von Königsberg beschloß man, die Sommer-Sitzung künftig in der ersten Hälfte des Juli abzuhalten. Die Geschäftsordnung für die Sitzungen wurde dahin abgeändert, daß dringliche Anträge,

auch wenn sie nicht auf der Tagesordnung stehen, diskutirt werden können, falls die anwesenden Mitglieder der Direktion informirt sind; daß sie aber, wenn dies nicht der Fall, auf die nächste Tagesordnung kommen. — Ein Antrag von Königsberg: daß Eisenbahnwagen für Entnahme von Proben auf Verlangen bahnamtlich geöffnet und nach der Probe-Entnahme bahnamtlich wieder verschlossen, ohne die Haftpflicht der Bahn dadurch zu alteriren — wurde akzeptirt unter der Voraussetzung, daß bei Entnahme der Proben der Frachtbrief eingelöst ist. — In Bezug auf die von Königsberg beantragte Ermäßigung der russischen Artell-Gebühren und Gleichstellung derselben auf den verschiedenen Bahn-Uebergängen wurde mitgetheilt, daß in dieser Hinsicht bereits Verhandlungen in Petersburg stattgefunden haben sollen, wobei Ermäßigungen beschlossen seien, daß aber die Verwaltung der Ostbahn keinen Einfluß darauf üben könne. — Auf den Antrag von Berlin, die Frist für Abfuhr von Wagenladungsgütern, namentlich von Getreide, zu verlängern, erklärte die königliche Direktion, es sei eine Verlängerung der Frist auf 24 Stunden wahrscheinlich, die Entscheidung aber von dem Herrn Minister abhängig, bei welchem sie die Sache zur Sprache bringen werde. — Königsberg hatte beantragt, die Gewichts-Quantitäten bei der Frachtberechnung auf je 10 Kilogramm festzustellen; die k. Direktion erklärte, am 31. Juli werde eine allgemeine Eisenbahnkonferenz stattfinden, in welcher der Antrag sämmtlichen Bahnen vorgelegt werden solle, da alle dabei betheiligt seien. — Den Antrag von Königsberg wegen Neudrucks vergriffener Tarife und Nachträge wurde wegen der großen Kosten abgelehnt, jedoch erklärt, daß jederzeit Abschriften solcher vergriffener Tarife auf Antrag nur gegen Kopialien sollten angefertigt werden. — Der Antrag Königsbergs auf Ermäßigung der Nachnahme-Provision von 1 Mark per 10 : M. 50 Pf. per 100 M. erklärte die Direktion in Erwägung ziehen zu wollen und behielt sich den Bescheid vor. Der Antrag Königsbergs wegen Einführung eines direkten Verbandverkehrs via Thorn nach Warschau wurde abgesetzt und auf Antrag Danzigs in die Spezialkommission verwiesen. — Der Antrag auf Ermäßigung des Frachtsatzes für Mehl auf den Frachtsatz für Getreide, sowohl im deutsch-russischen Verkehr als im Lokalverkehr der Ostbahn, nahm die Direktion entgegen, da die Majorität sich für denselben aussprach, und wird in der nächsten Konferenz ihren Beschluß kund thun. — Königsberg beantragte ferner: die Frachten im deutsch-russischen Verkehr im Gebiete Deutschlands in Reichswährung, für die russischen Strecken in russischer Währung zu erheben. Der Antrag wurde unter Anführung sachlicher Gründe abgelehnt, dagegen zugesichert, die Tarife in diesem Verkehr billiger als bisher zu stellen, um einigermaßen den jetzigen niedrigen Stand der russischen Währung auszugleichen. — Der Antrag Tilsits: Einführung eines direkten Verkehrs für frische Fische zwischen Tilsit-Memel und Alexandrowo, wurde von der Direktion akzeptirt und soll gelegentlich verwirklicht werden. — Ein Antrag Brombergs wünschte Ermäßigung des Frachtsatzes für Hölzer von 6 9/10 Meter Länge und darüber bis 7½ Meter. Obwohl die Vertreter Danzigs, wie die anwesenden Vertreter der landwirthschaftlichen Zentralvereine sich dagegen erklärten, so fand derselbe bei der Abstimmung doch die Majorität und wurde von der Direktion zur Erwägung genommen. — Antrag Danzig: die Tages-Courierzüge zwischen Berlin-Eydtkuhnen auch im Winter beizubehalten, event. diese über Bromberg statt über Schneidemühl zu führen; die Direktion stellt die Berücksichtigung des Antrages für das Jahr 1877 in Aussicht. — Die nächste Konferenz soll in Bromberg stattfinden.

** **Der Beschluß der schlesischen Eisenindustriellen** bezüglich des Nichtanschlusses an den Zentralverband Deutscher Industriellen, der auf der letzten Generalversammlung in Königshütte gefaßt wurde, ist erst nach sehr lebhaften Debatten von der Majorität festgestellt. Der Hauptvorstand hat in seiner Sitzung am 1. Mai den von der überwiegenden Mehrheit befürworteten Antrag auf Eintritt des ganzen Vereins deutscher Eisenindustriellen in den Zentralverband nur abgelehnt, um auch den Schein einer Majorisirung zu vermeiden, da drei Gruppen unvertreten waren und sich begnügt, den Gruppen den Beitritt anheimzustellen. Dieser Beschluß ist nun von mehreren Seiten — im Widersprrch mit der Ansicht der Rheinisch-Westfälischen Gruppen — für statutenwidrig erklärt, weil nach §. 4 Al. 9 des Statuts die Initiative nach außen nur vom Vereine, nicht von den Gruppen ausgehen soll. Wie gemeldet, hat die östliche Gruppe auch in diesem Sinne votirt. Von einem Theile der Opponenten wurde empfohlen, die Differenzen durch den Beschluß zu erledigen, daß der Gesammtverein dem Zentralverbande beitreten solle, der sich schon um deshalb empfehle, weil viele gewichtige Gründe die Stärkung dieser größeren Organisation wünschenswerth machen und ihr Einfluß auch für die speziellen Interessen der Eisenindustriellen bestens zu verwerthen sei. Die Grundtendenz des durch den Beitritt von einigen dreißig organisirten wirthschaftlichen Vereinen konsolidirten Zentralverbandes sei ja auch die Konservirung resp. Einführung des für die Gesammtindustrie erforderlichen Schutzes, und daß er der Eisenindustrie sich dienstbar zu machen geneigt sei, habe er auf der Leipziger Versammlung durch Annahme des Antrags auf Erhaltung der Eisenzölle bewiesen. Dagegen wurde jedoch aus den Reihen der Majorität geltend gemacht, daß die Interessen der andern Industriellen, z. B. der Textilindustrie vielfach denen der Eisenbranche diametral entgegenständen und ein gedeihliches Zusammenwirken in einem Verein kaum möglich sei. Die durchschlagendsten Bedenken aber wurden aus §. 19 des Statuts des Zentralverbandes hergenommen, der die Wahl eines Deligirten nur von der Beitragzahlung von 300 M. jährlich abhängig macht und damit nach Ansicht der Majorität die Möglichkeit gewährt, durch erhöhte Beiträge besondere Interessen zu poussiren. Aus diesen Gründen wurde der Beitritt der Eisenindustriellen zum Zentralverbande abgelehnt.

** **Spanische 6proz. Obligationen-Anleihe.** Bezüglich der 6proz. Obligationen-Anleihe der spanischen Regierung zur Konvertirung der schwebenden Schuld wird der „B. B.-Ztg." aus Paris geschrieben, daß die zwischen den spanischen und französischen Finanzgruppen, betreffend die feste Uebernahme eines bedeutenden Theiles des projektirten Anlehensbetrages, schwebenden Verhandlungen dem Abschlusse nahe gerückt seien. Soweit die neuesten Informationen darüber reichen, würden unter der Führung zweier der bedeutendsten spanischen Bankfirmen 60 Millionen Frcs. von spanischen Finanziers und 110 Millionen seitens der französischen Finanzwelt genommen werden; weitere 30 Millionen würden durch die Banque d'Espagne gedeckt und endlich 30 Millionen Frcs. von der spanischen Regierung selber, zur Begebung an einem späteren günstigeren Zeitpunkte, interimistisch für sich reservirt werden. Unter den französischen Firmen, deren Beitritt zur Kombination soviel wie gesichert scheint, nennt man die Häuser de Rothschild frerès, A. u. M. Heine, Goguel und Lebaudy, ferner die Société générale, die Franco-Egyptische Bank und den Crédit mobilier Espagnol. Sobald die Genehmigung des neu installirten Finanzministers Barzanallana eingeholt, dürfte mit der öffentlichen Subskription auf die neuen 6proz. spanischen Titres zu dem bereits signalisirten Course von 85, unverweilt vorgegangen werden.

** **Prozeß Strousberg.** Aus Moskau geht der „B. B.-Ztg." die Nachricht zu, daß die Verhandlungen im Prozesse Strousberg am 14. Oktober beginnen werden.

** **Wien**, 28. Juli. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 15. bis zum 21. Juli 1,396,650 Fl., gegen 1,367,534 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 29,116 Fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar d. J. 483,193 Fl.

** **Havre**, 28. Juli. Die heutige Wollauktion war belebt und waren die Preise 5—10 Cts. höher als bei der Eröffnung. Von den angebotenen 2229 Ballen wurden 1449 Ballen verkauft.

** **Newyork**, 28. Juli. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., nach dem Kontinent 2000 B., Vorrath 210,000 Ballen.

Vermischtes.

* **Schleswig**, 29. Juli. Gestern Abend ist hier ein Geldbrief mit 5000 M. verloren gegangen. Derselbe war von der hiesigen Kreditbank abgesendet, ist auf der Post abgeliefert und dafür ein Empfangschein ausgestellt. Auf der Post will man den Brief ordnungsmäßig in einem Beutel verpackt und in den für solche Gegenstände bestimmten Verschluß des nach dem Bahnhofe fahrenden Postwagens gebracht haben. Auf dem Bahnhofe hat der Kondukteur den Brief sammt dem Beutel vermißt, und über den Verbleib hat man seitdem noch nichts in Erfahrung gebracht.

* **Ein Opfer seiner Berufsthätigkeit** ist in der Nacht zum Mittwoch der seit einigen Monaten als Assistenzarzt im städtischen Baracken-Lazareth zu Berlin angestellte Dr. Wilhelm Buchheim, der Sohn des gießener Professors W. Buchheim, geworden. Der Verstorbene hatte sich bei der Behandlung eines Dyphtheritisfalles angesteckt und ist trotz aller angewandten Mittel schon nach einigen Tagen der schrecklichen Krankheit erlegen. Die Anstalt verliert an ihm einen ebenso tüchtigen als gewissenhaften Arzt. Vor seiner Anstellung hatte Dr. Buchheim als Assistenzarzt beim großherzoglich hessischen 4. Infanterie-Regiment (Prinz Friedrich Karl) Nr. 118 gestanden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Prag, 28. Juli. Das prager Landesgericht hat ein Edikt erlassen, in welchem der österreichischen Boden-Kreditanstalt wegen der ihr gegen Strousberg zustehenden Forderung von 2,840,439 Silbergulden die exekutivische Feilbietung der landtäflichen Domäne Zbirow bewilligt wird. Die Termine zur Lizitirung sind auf den 16. November und 14. Dezember d. J. und den 11. Januar k. J. anberaumt.

Ragusa, 30. Juli. Ein neueres Telegramm des Fürsten von Montenegro aus Vrbica meldet: Moukhtar Pascha ist vollständig vernichtet. Von seinen 16 Bataillonen retteten sich 4 mühsam durch die Flucht. Wir haben außer Osman Pascha 300 Nizams gefangen und 5 Kanonen, eine große Anzahl Waffen, Munition und Fahnen, sowie die Kriegsfahne und andere Gegenstände den Türken abgenommen. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. In unseren ersten Reihen fochten meine nächsten Verwandten, unter ihnen Philipp Petrovic, welcher schwer verwundet ist.

Haag, 30. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute nach der Schweiz abgereist. Bei der Abreise waren die Königin der Niederlande, die königlichen Prinzen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sowie der deutsche und der englische Gesandte anwesend.

Paris, 29. Juli. Der Erzbischof von Paris hat, wie die „Agence Havas" erfährt, einen Brief an den Konseilpräsidenten Dufaure gerichtet, in welchem er gegen die von der Budgetkommission beschlossene Ablehnung verschiedener Anträge auf Kreditbewilligungen für die Geistlichkeit oder geistliche Institute protestirt.

London, 30. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß der neue Kommandirende der serbischen Armee des Zentrums, Tcholak Antitsch, seit dem 27. d. M. Sienitza belagere, wo Mehemed Ali fest eingeschlossen sei.

Konstantinopel, 29. Juli. Die Kommission, welche mit Revision der Urtheile beauftragt war, die gegen die wegen des Konsulnmordes in Salonichi zur Verantwortung Gezogenen gefällt worden waren, hat den früheren Gouverneur zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der Großvezier hat aus Anlaß des Umstandes, daß die Freiwilligen von Widdin serbische Kinder als Sklaven verkauft haben, angeordnet, daß die Urheber solcher Thaten künftig mit dem Tode bestraft werden sollen.

Konstantinopel, 29. Juli. Die Pforte hat dem Vorschlage der österreichisch-ungarischen Regierung, die Garnison und das Kriegsmaterial des Forts von Klek auf Lloyddampfern nach Antivari überzuführen, zugestimmt.

Belgrad, 30. Juli. Die Minister Ristic und Gruic sind diese Nacht 1 Uhr ins Hauptquartier abgereist.

Belgrad, 29. Juli. Von der Regierung wird folgende Nachricht vom Kriegsschauplatze veröffentlicht: Oberst Leschjanin meldet, daß die Türken bei Veliki-Izvor, durch heftiges Artilleriefeuer angegriffen, am 28. d. ihre Positionen verlassen und ihr Hauptquartier um vier Kilometer rückwärts verlegt haben. — Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung, durch welche alle sich hier aufhaltenden fremden Staatsangehörigen zur Entrichtung der Kommunalsteuer herangezogen werden.

Cettinje, 29. Juli. Der Kommandant der Podgorizza gegenüber stehenden montenegrinischen Truppen, Bozo Petrovits, hat folgendes Telegramm an die Fürstin Milena gesandt: Die türkischen Truppen unternahmen in der Nacht vom 27. d. und am 28. d. früh einen starken Angriff auf die Kuccianer bei Medun. 2500 Kuccianer und Montenegriner sammelten sich darauf, griffen alsdann ihrerseits den Feind an, schlugen denselben und nahmen ihm Kanonen, Munition und viele Waffen ab. Die Bestürzung der Türken ist groß.

Angekommene Fremde

31. Juli.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang.) Die Kaufleute Steinküchler aus Barmen, Max Marcus a. Breslau, Schäffer aus Wreschen, Louis Landsberg aus Bojanowo, Markiewicz aus Breslau, M. Wohlauer aus Breslau, S. Wohlauer a. Wohlau, Sellmann aus Peterswaldau, Smitkowski a. Inowraclaw, Brennerei-Verwalter Ziehm aus Labiczynek.

Hotel de Berlin. Kaufmann Mannthei aus Konin, Dr. Detkorski aus Bromberg, Gutsbesitzer Zenowitz a. Lowen, Kaufmann Stolpe aus Dresden, Dr. Lemptee aus Berlin, Rittergutsbesitzer Zerawski aus Polen, Banmeister Ziegler aus Lissa, Kaufmann Glowinski aus Obernick, Gutsbesitzer Hoffmayer aus Kujawski. Rittergutsbesitzer Burchart aus Gustartowo, Frl. Hennige aus Rattay, Rittergutsbesitzer Baunsert aus Nuromia, Hotelbesitzerin Frau Kurtzner u Familie aus Grätz. Die Kaufleute Kusufska aus Schroda, Kursufski aus Schroda, Hotelier Szukalski aus Czarnikau.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 29. Juli. Bei großer Geschäftsstille internationale Spekulationswerthe schwach, Nebenwerthe fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204. 82. Pariser Wechsel 81,12. Wiener Wechsel 164, 80. Bömische Westbahn 148. Elisabethbahn 125. Galizier 162¼. Franzosen*) 222¼. Lombarden*) 62¼. Nordwestbahn 104¼. Silberrente 56¾. Papierrente 54—. Russ. Bodenkredit 85⅝. Russen 1872 92½. Amerikaner 1885 102¼. 1860er Loose 100¾. 1864er Loose 248, 00. Kreditaktien*) 116¼. Oesterr National-bank 699, 50. Darmst. Bank 105⅛. Berliner Bankverein 83⅜. Frankfurter Wechslerbank 81½. Oesterr. Bank 91¼. Meininger Bank 76⅝. Hess. Ludwigsbahn 98⅝. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 144, 50. Ung. Schatzanw. alt 84—. do. do. neue 81⅜. do. Ostb.-Obl. II. 57½. Centr.-Pacific 95¼. Reichsbank 155⅜.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 116¼, Franzosen 221½, Lombarden 62—, Galizier —, Silberrente — —, Papierrente — —.

Wien, 29. Juli. Matt. Spekulationswerthe durch das Sinken der Valuta gedrückt, Bahnen und Renten schwach und angeboten, Silber matt. Verkehr sehr gering. Der Deport für Kreditaktien fiel bis auf 1 Fl.

[Schlußkurse.] Papierrente 65, 60. Silberrente 69, 10. 1854er Loose 107, 25. Nationalbank 866, 00. Nordbahn 1805. Kreditaktien 143, 00. Franzosen 270, 50. Galizier 199, 00 Kasch.-Oderb. 87, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 128, 50. Nordwestb. Lit B. —, —. London 123, 50. Hamburg 60, 00. Paris 49, 85. Frankfurt 60, 00. Amsterdam 102, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 155, 50. 1860er Loose 112, 80. Lomb. Eisenb. 76, 25. 1864er Loose 130, 50. Unionbank 58, 50. Anglo-Austr. 73, 20. Napoleons 9, 80½. Dukaten 5, 84. Silbercoup. 102, 00. Elisabethbahn 153, 00. Ungar. Präml. 71, 50. D. Rchsbnt. 60, 35.

Türkische Loose 15, 25.

Nachbörse: Matter. Kreditaktien 142,00, Franzosen 270, 00, Papierrente 65,45, Silberrente 68,90, Deutsche Reichsbanknoten 60,25 Napoleons 9, 82.

Paris, 29. Juli. Ruhig, Schluß matt.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 70, 45, Anleihe de 1872 107, 02½, Italienische 5proz. Rente 71,40—, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 548, 75, Lombard. Eisenbahn-Akt. 156, 25, do. Prioritäten 230, 00, Türken de 1865 11, 55, do de 1869 63, 00, Türkenloose 36, 50.

Crédit mobilier 163, Spanier extér. 14¾, do. intér. 12⅞, Suezkanal-Aktien 683, Banque ottomane 355, Société générale 527, Credit foncier 722. Egypter 201. — Wechsel auf London 25, 27.—

London 29. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 96 11/16. Italien. 5proz. Rente 70¼. Lombarden 6¼. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9—. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 proz. Russen de 1871 90⅛. 5proz. Russen de 1872 90—. Silber 51—. Türk. Anleihe de 1865 11⅛. 5proz. Türken de 1869 12⅝. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106¼. do. 5proz. fund. 106¼. Oesterreich. Silberrente 55. Oesterreich. Papierrente 52. 6proz. ung. Schatzbonds 81½. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 81½. 5proz. Peruaner 15¾. Spanier 14¾.

Platzdiskont 1 %.

New-York, den 29. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 11⅞, Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 12⅛. 5/20 Bonds per 1885 115¾. do 5proz. fundirte 118⅛. 5/20 Bonds per 1887 119⅝. Erie-Bahn 13½. Central Pacific 109—, New-York Centralbahn 105¼.

Produkten-Course.

Danzig, 29. Juli. Getreide-Börse. Wetter: heiß. — Wind: S.

Weizen loko zeigte am heutigen Markte gute Kauflust und sind 500 Tonnen neuerdings um 2 a 3 M. per Tonne höher gegen gestern gehandelt. Bezahlt ist für abfallend 121—2 Pfd. 170 M., bunt 130—1 Pfd. 189 M., hellfarbig und hellbunt 125, 127—8, 195½ M., 128 Pfd. 197½ M., hochbunt 128—9 Pfd. 203 M., 130 Pfd. 203 M., alt bunt 128—9 Pfd. 201 M. per Tonne. Termine ruhig, August-September 196 M. bez., September-Oktober 197 M. bez., Oktober-November 197 M. Br., April-Mai 193 M. bez. Regulirungspreis 195 M.

Roggen loko unverändert, neuer 120 Pfd. 168 M., alter 127 Pfd. 167 M. per Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine nicht gehandelt, September-Oktober 149 M. Gd. Regulirungspreis 158 M — Rübsen loko bei guter Kauflust theurer bezahlt, von 287, 289½, 289 M. per Tonne. Termine besser. August-September 291 M. bez, September-Oktober 295 M. bez. u. Br. — Raps loko 287 M. per Tonne bezahlt.

Köln, 29. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21, 00, fremder loko 22, 00, per Juli 19, 20, per Nov. 20, 05. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Juli 14, 40, per Nov. 15, 05. Hafer loko 19, 00, per Juli 18, 10. Rüböl, loko 35, 00, per Oktober 33, 90, pr. Mai 34, 50.

Hamburg, 29. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine anim. Roggen loko fest, auf Termine steigend. Weizen pr. Juli 191 Br., 190 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd. — Roggen pr. Juli 148 Br., 147 Gd., pr. Sept. Oktbr per 1000 Kilo 152— Br., 151— Gd. Hafer ruhig. Gerste geschäftslos. Rüböl fest, loko 65—, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 64. Spiritus ruh., pr. Juli 36¼, pr. August-September 36¾, pr. Septbr.-Oktober 37, pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 37¼. — Kaffee sehr fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum beh., Standard white loko 14, 80 Br., 14, 70 Gd., pr. Juli 14, 80 Gd., pr. August-Dezember 14, 80 Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 29. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 14, 70 bez., pr. Augnst 14, 75 bez., pr. Septbr. 14, 90, pr. Oktober 15, 10, pr. September-Dezember 15 25.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. November 281, Roggen loko unverändert, auf Termine fest, pr. Oktober 187. — Raps pr. Herbst 395 Fl. Rüböl loko 37½, pr. Herbst 37½, pr. Mai 38½. — Wetter: —.

Antwerpen, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig Roggen vernachlässigt. Hafer weich. Gerste matt. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35½ bez. 36 Br., pr. Juli 35¾ Br., pr. August 35¾ Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 35¾ Br. Fest.

Paris, 29. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. Juli 25, 50, pr. August 25, 75, pr. September-Dezbr. 27, 00. Mehl matt, pr. Juli 57, 25, pr. August 57, 50, pr. September-Dezbr. 59, 75. Rüböl fest., pr. Juli 77, 00, pr. August 76, 50, pr. Sept.-Dez. 77, 50, pr. Januar-April 79, 25. Spiritus fest, pr. Juli 44, 25, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 25.

Liverpool, 29. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Fester. Amerikaner auf Zeit 1/16, d. höher.

Middl. Orleans 6 1/16, middl. amerikanische 6—, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5—, fair Egyptian 5⅞.

New-York, 29. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 17¾, do. in Philadelphia 17⅝. Mehl 5 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 19 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 16⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 11— C. Speck (short clear) 10¾ C. Getreidefracht 6½.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Juli. Wind: NNW. Barometer: 27,11. Thermometer: + 16° R. Witterung: unbeständig.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180-220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 192--194,50—193,50 bz., Okt.-Nov. 195—197 196,50 bz., Novbr.-Dez. 197-199,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 140—183 nach Qual. gef., russ. 144—146,50 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat —, Juli-August 146—146,50—146 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 152—152,50—151 bz., Oktbr.-Novbr. 154,50--155—154 bz., Novbr.-Dez. 155,50 bis 156,50—155,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 140—175 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175—185, russ. 165—185, schwed. 180—195, pomm. u. meckl. 190—195 ab Bahn bz., per diesen Monat 171 bz., Juli-August 157 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 150 bz., Okt.-Novbr. 148,50 bz., Novbr.-Dezbr. —. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 191—225 nach Qual., Futterwaare 178—190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 64 bz., mit Faß per diesen Monat --, Juli-August 64,3 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 64,3 4 bz., Oktbr.-Nov. 64,4—5 bz., Novbr.-Dez. 64,5—6 bz., Dez.-Jan. —, — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 33 bz., per diesen Monat —, Juli-Auugst 30,5 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 30,7-5—7 bz. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 48,5 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat —, Juli-August 47,2--47,8 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 48,1—48,6 bz., Okt.-Nov. 47,4—8 bz., Novbr.-Dez. 47,2—4 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 28—27, Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 24,25—23, Nr. 0 u. 1 22,75 20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,45 bz., Juli-August 22,10—22 bz., August-Septbr. 21,90 bz., Sept.-Oktbr. 21,85—80 bz., Oktbr.-Nov 21,85--80 bz. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 29. Juli. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) höher, gekünd. — Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per Juli 153 B., 52 G., Juli-August 153 B., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 152 153 153,50 bz. u. B., Oktbr.-Nov. 153,50 G., Novbr.-Dez. 152,50 bz. — Weizen 179 B., gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 182 B. — Gerste —. — Hafer 177 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 141 G., Oktbr.-Novbr. —. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl fester, gek. — Ctr., loko 65 B., per Juli 64 B., Juli-August 63,50 bz., Sept.-Oktbr. 62 bz., Oktbr.-Nov. 63 B., Novbr.-Dezbr. 63,50 B., April-Mai 64 B. — Spiritus fester, gek. — Liter, loko 47,50 B., 46,50 G., Juli-August 46,60 B., August-Sept. 46,20—40 bz. u. G., Sept.-Okt. 46,80 bz., April-Mai —. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Stettin, 29. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: veränderlich. Temperatur + 18° R. Barom. 27.11. Wind: S-W. Weizen animirt, per 1000 Kilo loko gelber 180—200 M., ordinärer galizischer 150—170 M., Juli und Juli-August 194 M. nominell, September-Oktober 197—197,50 Mk. bez., Oktober-November 199—200 Mk. bez., per Frühj. 204—206 Mk. bez., 205,50 Mk. Br. und G. — Roggen steigend, per 1000 Kilo loko inländ. 160—170 M., Russ. 142—148 Mk., per Juli und Juli-August 144 Mk. bez., August-September 143,50—144 M. bez., per September-Oktober 147,50—149,50 M. bez., Oktober-November 151—152 M. bez., Frühjahr 156—156,50 bis 156 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer Termine höher, per 1000 Kilo loko nach Qualität 160—183 M., Juli 163 M. nom., Sept.-Okt. 152 M. bez. und Gd., Oktober-November 151 M. Br., 150 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo per Frühj. Futter- 150 M. Gd. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen still, per 1000 Kilo loko 280—291 M., per September-Oktober 299 Mk. Br., April-Mai 312 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 280—290 Mk., feuchter 265—275 M. bez. — Rüböl ohne Haudel, per 100 Kilo loko ohne Faß 64,50 Mk. Br., per Juli, Juli-August, August-September, September-Oktober und Oktober-November 63 Mk. Br., per April-Mai 65 Mk. Br. — Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 45,80—46 Mk. bez., Juli-August 45,40 M. nom., August-September 45—45,40 Mk. bez., September-Oktober 46,30—46,50 Mk bez., Oktober-November 46—46,30 Mk. bez., Frühjahr 48 Mk. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 194 M., Roggen 144 Mk., Rüböl 63 Mk., Spiritus 45,40 Mk. — Petroleum fester, loko 15,25 Mk. bez. u. Br., Regulirungspreis 15,25 Mk., per September-Oktober 15 Mk. Br.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 189—201 M., Roggen 156—165 M., neuer 174—183 M., Gerste 156—162 M., Hafer 180 bis 186 M., Erbsen 183—189 M., Heu 2,50—3,50 M., Stroh 54 | 60 M., Kartoffeln 63—69 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Juli	Nachm. 2	27" 8''' 70	+ 18°3	SO 0-1	bedeckt, Cu-st.
29. „	Abnds. 10	27" 10''' 74	+ 13°9	W 2-3	heiter, St.
30. „	Morgs. 6	28" 0''' 45	+ 11°8	W 1	heiter, Ci.
30. „	Nachm. 2	28" 1''' 01	+ 19°4	NW 0	heiter, St.
30. „	Abnds. 10	28" 0''' 97	+ 14°2	SSW 0	ganz heiter.
31. „	Morgs. 6	28" 0''' 93	+ 12°7	SO 0	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Juli Mittags 0,48 Meter.
„ „ 30. „ „ 0,48 „

Berlin, 29. Juli. Trotzdem die Meldungen der westlichen Plätze gestern hoch gelautet hatten, eröffnete der hiesige Verkehr mit Rücksicht auf Wien, eher matt. Doch war die Geschäftslosigkeit wiederum so groß, daß nur in den von der Spekulation bevorzugten Papieren sich eine bestimmte Tendenz ermitteln ließ Kredit-Aktien und Franzosen setzten Kleinigkeiten unter den gestrigen Schluß-Koursen ein; die übrigen Spielpapiere folgten dieser Preisermäßigung; doch konnte die Haltung nicht grade matt genannt werden. Die noch übrig gebliebenen Deckungen vollzogen sich leichter, wenn auch gerade nicht zu billigen Deportsätzen. Dabei blieb selbst das Prolongationsgeschäft unbedeutend; von neuen Abschlüssen hielt sich die Spekulation gleichfalls fern und das Publikum griff nach keiner Seite hin thätig ein. Die politischen Verhältnisse begegneten allerdings wiederum der verschiedensten Auffassung, übten aber auf den Verkehr selbst wenig Einfluß. Im einzelnen zeigten Kreditaktien und Franzosen geringe Schwankungen, fremde Renten und Loose gute Festigkeit, wenn auch bei ermäßigten Preisen. Andere fremde Fonds und Pfandbriefe ohne Leben, österreichische Prioritäten sehr fest, zum Theile mit Rücksicht auf die steigende Tendenz der Valuta. Deutsche und Preußische Anlagewerthe fest und still. Eisenbahn-Aktien behauptet und sehr ruhig. Rumänische Coupons abgeschwächt. Bank- und Industrie-Aktien ohne Bewegung. Geld flüssig. Wechsel still. Wien fest, Golddevisen wenig verändert. Das Geschäft blieb bis zum Schluß außerordentlich lustlos, und die Haltung ermattete immer mehr. Per August notiren wir Franzosen 443—2—443, Lombarden 125,50—4, Kreditaktien 232,50—3—1,50—2,50. Laurahütte 60—60,25. Diskonto-Kommandit-Antheile 108,75—8,10—108,25. Berl. Eisenbedarf gewann 2,50. Arenberger und Massener je ½ pCt. Der Schluß war etwas abgeschwächt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28 Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 bz
Staats-Anleihe	4	98,00 bz
Staats-Schldsch.	3½	93,75 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	91,70 B
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 80 bz
do. do	3½	93,40 B
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,90 bz
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm	5	101,20 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,80 B
do.	5	106,50 B
Landsch. Central	4	95,90 bz G
Kur- u. Neumärk	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,10 bz
do	4	96,20 bz
do. neue	4½	104,00 G
N. Brandbg. Cred	4	96,20 bz
Ostpreußische	3½	85,75 bz
do.	4	95,60 G
do.	4½	102,60 B
Pommersche	3½	84,90 bz
do.	4	96,20 bz
do.	4½	103,25 bz
Posensche, neue	4	95,10 G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,75 G
do. alte A. u. C	4	
do. A. u. C	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,40 bz
do.	4	95,50 bz
do.	4½	102,00 bz
do. II. Serie	5	107,00 bz G
do. neue	4	93,70 bz
do.	4½	102,10 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,10 G
Pommersche	4	97,10 bz G
Posensche	4	96,70 bz
Preußische	4	96 50 bz
Rhein- u. Westfäl	4	97,80 bz
Sächsische	4	97,30 B
Schlesische	4	96,90 bz
Souvereigens		20,40 bz
Napoleonsd'or		16,26 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16 66 G
do. 500 Gr.		1393 G
Fremde Banknot.		99,75 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,30 G
Oesterr. Banknot.		164,90 bz
do. Silbergulden		166,50 G
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		266,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 th.	3½	133,75 bz G
Hess. Prsch a 40 th.	—	249,00 G
Bad. Pr.-A. v 67	4	118,00 bz G
do. 35 fl.-Obligat.	—	136,25 bz
Bair. Präm.-Anl	4	120,75 G
Brschw. 20 thl.-L.	—	83,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,40 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,40 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,75 bz G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,00 G
Mecklb. Eisenbsch.	3½	90,30 bz
Meininger Loose	—	19,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,70 B
Oldenburg. Loose	3	133,80 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,50 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,00 G
Nrdd. Grdcr.-H A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. rz 110	5	102,25 G

Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,10 bz G
do. do 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd	4½	100,56 G
do. unk. rückz. 110	5	107,20 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz
Schles. Bod.-Cred	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig	5	101,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,30 G
do. do. 1885	6	101,10 bz
do. Bds (fund.)	5	
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	7	103,10 bz B
do. Goldanl	6	104,00 bz B
New Jersey	7	97½ G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	53—53,60 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	56,50—90 bz
do. 250 fl. 1854	4	94,90 bz
do. Cr. 100 fl 1858	—	290,70 bz [B
do. Lott.-A. v. 1860	5	100 101 50 bz
do. do. v. 1864	—	252,00 G
Ung. St.-Eisb.-A	5	65,00 bz G
do. Loose	—	141,75 bz
do. Schatzsch I.	6	83,00 bz
do. do. kleine	6	84,00 bz
do. do. II.	5	80,50 bz B
Italienische Rente	5	71,75—90 bz
do. Tabak-Obl	6	101,90 G
do. do Actien	6	476,00 G
Rumänier	8	90 90 B
Finnische Loose	4	40,00 B
Russ Centr.-Bod.	5	
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A v. 1862	5	90,60 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ cons. A. 1871	5	90,60 bz
do do. 1872	5	90,60 bz
do. do. 1873	5	90,60 G
do. Bod.-Credit	5	85,40 bz
do. Pr.-A v. 1864	5	168,00 bz G
do. do. v. 1866	5	167,50 B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6 do. do.	5	91,80 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	82,80 bz
do. do kleine	4	82,00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,30 bz
do. do	5	
do. Liquidat.	4	66,90 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	27,75 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 109 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	164,80 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	163,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,40 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	101 75 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	61,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,00 bz G
Berliner Bankverein	4	83,00 G
do. Comm.-B. Sec	4	59,50 G [G
do. Handels Ges.	4	84 G 84,25 bz
do. Kassen-Verein	4	179,00 G
Breslauer-Disc.-Bk	4	62,50 G
Centralbk. f. Bauten	4	17,10 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	60,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	71,25 bz G
Coburger Credit-V.	4	67,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,50 B
Danziger Bank	fr.	120,00 G
Danziger Privatbank	4	116,00 G
Darmstädter Bank	4	104,50 bz B
do. Zettelbank	4	94,50 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 70,10 G
do. Landesbank	4	116,50 G
Deutsche Bank	4	79,50 B [G
do. Genossensch	4	87,50 G 90,75
do. Hyp.-Bank	4	92 00 B
do. Reichsbank	fr	155,50 bz
do. Unionbank	4	77,25 bz
Disconto-Comm.	4	108,75 bz
do. Prov.-Discont	4	80,50 G
Geraer Bank	4	76,90 bz G
do. Creditbank	4	54,40 B
Gew.-B. H. Schuster	4	7,00 G
Gothaer Privatbank	4	88,25 bz
do. Grundcreditbk.	4	105,00 G 99,75
Hypothek. (Hübner)	4	124 50 bB bG
Königsb. Vereinsbank	4	80,75 G
Leipziger Creditbank	4	106,50 B
do. Discontobank	4	68,00 B
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	68,25 bz
Magdeb. Privatbank	4	106,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,25 G
do. Hypoth.-Bank	4	67,25 G
Meininger Creditbank	4	75,70 bz G
do. Hypothekenbk	4	98 70 B
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	125,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	96,75 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 bz G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	33,00 G
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	94,10 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97,25 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	95 50 bz B
do. Centralboden.	4	117,00 bz
do. Hyp. Spielh.	4	122,25 bz G
Product.-Handelsbank	4	80.25 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	44,75 bz
Rittersch. Privatbank	4	127,10 bz G
Sächsische Bank	4	120,25 G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	88,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,50 G
Schles. Bankverein	4	83,50 B
Schles. Vereinsbank	4	86,75 bz G
Südd. Bodencredit	4	110,50 B
Thüringische Bank	4	68,25 bz B
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,50 bz B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,50 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 B
Deutsche Baugef.	4	47,10 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	11,30 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	18,75 G
Dortmunder Union	4	6,50 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	11,80 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,10 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	98,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	60,00 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	35,50 G
Immobilien (Berl.)	4	78,00 B
Kramsta, Leinen F.	4	77,00 G
Lauchhammer	4	20,60 G
Laurahütte	4	60,50 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	17,10 bz
Magdeburg. Bergw.	4	108,10 G
do. Spritfabrik	4	42,25 G
Marienhütte Bergw.	4	65,00 bz G B
Massener Bergwerk	4	19,50 bz G
Menden u. Schw. B.	4	49,50 B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	23,25 B
Ostend	4	8 00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	50,75 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	33,75 G
Redenhütte	4	4,00 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,50 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	49,75 G
Union-Eisenwerk	4	7,00 bz G
Unter den Linden	4	16,60 B
Wäsemann Bau V.	4	46,90 G
Westend (Quistorp)	fr.	3,50 G
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	11,50 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,00 bz G
Altona-Kiel	4	118,25 bz B
Bergisch-Märkische	4	81,25 bz
Berlin-Anhalt	4	112,00 bz G
Berlin Dresden	5	16,90 B
Berlin-Görlitz	4	34,10 bz G
Berlin-Hamburg	4	178 90 B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	82,00 G
Berlin-Stettin	4	116,50 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	74,50 bz
Cöln-Minden	4	101,10 bz
do. Litt. B.	5	99 50 bz
Halle-Soran-Guben	4	9 90 bz B
Hann.-Altenbeken	4	14 50 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch Posener	4	19,60 bz
Magd.-Halberstadt	4	92.25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	258,50 bz
do. do. Litt. B.	4	99,00 G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,40 bz B
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	135,75 bz B
do. Litt. B.	3½	127,10 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,50 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	104,10 bz G
Rheinische	4	115,10 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,50 bz G
Rhein-Nahebahn	4	12 90 bz
Stargard-Posen	4½	101,50 bz
Thüringische	4	135,80 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	126,75 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	102,00 bz B
Weimar-Geraer	4½	[illegible]8,00 bz
Albrechtsbahn	5	17,90 G
Amsterdam-Rotterd.	4	111,50 bz
Aussig-Teplitz	4	110,25 bz
Baltische	3	534,00 bz B
Böhm. Westbahn	5	73,60 bz G
Brest-Grajewo	4	21,70 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,10 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	62,50 bz G
Kaiser Franz Josephb.	5	52,25 bz G
Galiz. Karl Ludwig)	5	81,50 bz
Gotthard-Bahn	6	43,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	36,25 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,40 bz
Lüttich-Limburg	4	16,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	99,50 bz B
Oberhess. v. St. gar	3½	73,10 bz G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	207,00 G
do. Litt. B.	5	60,75 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	47,50 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,00 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,10 bz
Russische Staatsbahn	5	100,80 bz
Schweizer Unionbahn	4	5,50 bz
Schweizer Westbahn	4	14,80 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	38,10 G
Vorarlberger	5	37,00 bz G
Warschau Wien	4	190,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	38,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,10 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	23,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	21,90 bz G
Hannover-Altenbek.	5	34,75 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	63,00 G
Märkisch Posen	5	71,60 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	66,10 bz G
do. do C.	5	93,75 bz G
Münster-Enschede	5	9,00 B
Nordhausen-Erfurt	5	34,50 G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	73,00 B
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,90 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	63,10 G
Saalbahn	5	28,75 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	9,60 bz
Tilsit-Insterburg	5	67,75 bz
Weimar-Geraer	5	32,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	97, G
Berg.-Märkische I	4½	
do. II.	4½	99,75 G
do. III. v. St g.	3½	85,10 G
do. do. Litt. B.	3½	
do. do. Litt. C.	3½	77,50 bz G
do. IV.	4½	99,50 G
do. V.	4½	98,40 bz
do. VI.	4½	98 40 bz B
do. VII.	5	102,70 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,00 G
do. do. II.	4	91,00 G
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	90,75 B
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	91,25 bz
do. do. II.	4½	98,00 G
do Nordb. Fr. W.	5	104, bz B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	99,50 bz G
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	5	102,75 B
do. do.	4½	88,75 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,25 B
Berl.-Potsd. M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,40 bz G
do. do. D.	4½	97,75 B
do. do. F	4½	95,80 bz B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,25 bz
do do. III.	4	94,25 bz
do. IV. v. St. g.	4½	103,50 bz G
do. VI. do	4	94 00 bz B
do. VII.	4½	98,50 G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	94,50 bz G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	89,10 bz G
Cöln-Minden IV.	4	94,00 bz B
do. do. V	4	91,00 B
do. do. VI.	4½	97,60 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	101,40 bz G
do. do. II	5	101,40 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	89,00 bz G
Märkisch-Posener	5	102,50 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	100, G
do. do. de 1865	4½	98,00 bz
do. do. de 1873	4½	97, B
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72.75 B
do. do.	4½	98,75 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,25 G
do. Obl. I. u. II	4	97,50 G
do. do. III conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do C.	4	93,50 G
do. D.	4	
do. E.	3½	85,50 G
do. F.	4½	101,60 bz B
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,25 B
do v. 1869	5	1045.0 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,60 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,50 G
do. do.	5	104,25 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,00 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	102, G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	94,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,75 bz G
do. von 1862, 64	4½	99,75 bz G
do. v. 1865	4½	99,75 bz G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 B
do. v. 1874	5	103,30 bz G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	97,75 G
do. II.	4½	
do. III	4	97,75 G
do. V.	4½	100,50 B
do. VI	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,90 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	77,40 bz G
do. do. II.	5	73,60 bz
do. do. III.	5	71,70 bz
do. do. IV.	5	69,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	60,60 bz
do. II.	5	60,75 bz
do. III.	5	53,80 bz
do. IV.	5	49,75 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,00 G
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317,25 bz
do. Ergänzungsn.	3	298,75 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,75 bz
do. II. Em.	5	93,75 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	68 80 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	56,50 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,40 bz
do. do. 1869	5	58,25 bz G
do. do. 1872	5	58, bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	67,50 B
Reichenb. Pardubitz.	5	70,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	228,90 bz
do. do. neue	3	228,70 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,80 G
do. do. 1877	6	102,50 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	75,50 bz B
Baltische, gar.	5	84,50 G
Brest-Grajewo	5	71,50 bz G
Charkow-Asow. g	5	92,10 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	87,50 B
Charkow.-Krementsch.	5	
Jelez Orel, gar.	5	87,75 B
Jelez-Woron., gar.	5	92,10 G
Koslow.-Woron.	5	93,25 G
Koslow.-Woron Obl.	5	93,50 bz G
Kursk. Chark. gar.	5	92,50 bz
K. Chark.-As. (Obl.)	5	84,00 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,25 G
Losowo-Sewast	5	82,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,00 B
Mosk.-Smolensk	5	92,60 b
Schuja Jvanowo	5	92,10 G
Warschau Teresp.	5	91,50 B
do. kleine	5	92,40 bz
Warschau-Wien II.	5	40,50 bz
do. III.	5	91,10 bz
do. IV	5	85 75 bz
Zarskoje-Selo	5	84 20 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.